

LSV BRANDENBURG



Große Sprünge

Stefan Wiedmann (13) aus dem brandenburgischen Bad Freienwalde besucht als erster Brandenburger Wintersportler das Sportgymnasium im thüringischen Oberhof



Der 13-jährige Stefan Wiedmann aus dem Brandenburgischen Skisprung-Mekka Bad Freienwalde hat es geschafft. Als erster Brandenburger Wintersportler hat er mit seiner Disziplin Skisprung einen Platz am Oberhofer Sportgymnasium erobert. »Ich habe mich beworben und die ha-

ben mich genommen«, stellte Wiedmann nüchtern fest. Erst vor zwei Jahren begann er in Bad Freienwalde mit dem Skisprung beziehungsweise mit der Nordischen Kombination. Der gerade wieder gegründete Wintersportverein 1923 hatte damals zwei Kindersprungschanzen an die steilen Hänge des Bad Freienwalder Papengrundes gebaut. Da die Schanzen mit Matten belegt sind und Keramik-Anlaufspuren haben, können sie auch ohne Schnee benutzt werden. Stefan gehörte zu den ersten Kindern der Kleinstadt, die von der 10- und 20-Meter-

Schanze flogen. »Hier in Bad Freienwalde war mein weitester Sprung 20,5 Meter. Aber in Oberhof bin ich schon über 40 Meter gesprungen«, so Wiedmann. Die Lehrer am Sportgymnasium Oberhof erkannten sein Talent. Bei der einwöchigen Aufnahmeprüfung bestand er. Seine Eltern waren erst gegen den Schulwechsel in das vier Autostunden von Bad Freienwalde entfernte Oberhof. »Stefan hat uns schließlich durch seine Leistungen überzeugt«, so der Vater. Für seinen Sohn ging mit dem Schulwechsel erst ein Teil seines großen sportlichen Traums in Erfüllung, »Ich will einmal bei Olympischen Spielen starten. Davon träumt doch ein jeder Sportler«, sagt der junge Athlet. Nach der Schule stehen in Oberhof jeden Tag Trainingseinheiten auf dem Programm. Vereinspräsident Dieter Bosse freut sich über den ersten großen Erfolg seines gerade mal zwei Jahre alten Vereins. »Damit zeigen wir doch, dass unsere Idee von einem ganzjährig nutzbaren Wintersportzentrum für Berlin und Brandenburg in Bad Freienwalde aufgeht«.

Roland Strahl

Drei Schanzen für Freienwalde

Am Gefälle der 40-Meter-Schanze in Freienwalde arbeiten die beiden Helfer Thomas Marter und Karsten Siedschlag mit einer langen Wasserwaage



stich für die neue K 40-Skisprungschanze. Seine Worte: »Zu dem mutigen Vorhaben, an traditionsreicher Stätte im Papengrund von Bad Freienwalde eine K-40-Skisprungschanze zu errichten, beglückwünsche ich den WSV 1923 und wünsche viel Erfolg. Möge diese Schanze zum sportlichen und touristischen Magneten für den WSV 1923, die Kurstadt Bad Freienwalde und die ganze Region werden.« Noch vor



Olympiasieger von 1960 Helmut Recknagel setzt den ersten Spatenstich für die neue K-40-Skisprungschanze in Bad Freienwalde

Im Kurort Bad Freienwalde entstehen derzeit drei Skisprungschanzen. Bauträger ist der Wintersportverein 1923 Bad Freienwalde e.V.. Neben viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft war auch der Olympiasieger der Olympischen Spiele von Squaw Valley 1960 Helmut Recknagel beim ersten Spaten-

Beginn des Winters in diesem Jahr konnten die rund 80 Mitglieder ihr Hobby auf den drei Sommerschanzen ausüben. Die Baukosten hierfür betrugen 300.000 Euro und wurden zu 75 Prozent von der Europäischen Union und aus Sponsorengeldern finanziert.